

Freiberger LinksWorte

15. August 2007

Nr. 242

18. Jahrgang



Ein unermüdliches Trio: manchmal erhalten sie personelle Verstärkung - vom Runden Tisch, von den Antifaschisten der VVN-BdA oder auch von der LINKEN. Aber die drei - Sven Weichelt, Heinz Beez und Ruth Fritzsche (von links) - sind immer dabei. Fast jeden Donnerstag sammeln sie in der Freiburger Petersstrasse Unterschriften gegen Hartz IV, für ein Verbot der Faschisten in diesem Lande und gegen den Einsatz deutscher Soldaten in Afghanistan. Zur bundesweiten Demonstration und Kundgebung der Friedensbewegung am 15. September in Berlin wollen sie möglichst viele Mitstreiter aus Freiberg und Umgebung gewinnen. Fahrt mit und demonstriert !!!

Die Titelthemen unserer letzten Ausgabe

Großsoziales Engagement in Freiberg - nicht nur bei den LINKEN

Über 17 Jahre „Freiberger LinksWorte“ - eine kleine Bilanz zur letzten Ausgabe

DIE LINKE in Sachsen ist da - was machen wir in Döbeln, Freiberg und Mittweida daraus?

inhalt

- 2 editorial & kommentiert
- 3 mosaik
- 4 soziales engagement in freiberg; vom lichtpunkt bis Esther von Kirchbach
- 5 Ruth Fritzsche präsentiert die siebenjährige geschichte der „Freiberger LinksWorte“.
- 6 der kreisverband der linken auf dem Weg nach mittelsachsen
- 7 jubiläen & verschiedenes
- 8 termine & querbeet

Die nächste Ausgabe der „Freiberger LinksWorte“ erscheint in der 37. Kalenderwoche 2007
Redaktionsschluss ist Freitag, 07. September 2007

Unsere Leser werden herzlich gebeten, für die Herausgabe und Verbreitung der Freiberger LinksWorte zu spenden.

Geldspenden sind unter Angabe des Verwendungszwecks „LinksWorte“ an folgende Bankverbindung möglich:

Deutsche Bank Freiberg
BLZ: 870 700 24
Konto-Nr.: 227 268 000

Zuschriften, Kritiken und Hinweise an die Redaktion sind ausdrücklich erwünscht.

Impressum

Herausgeber: Die Linkspartei.PDS Kreisvorstand
Freiberg, 09599 Freiberg, Bebelplatz 3
Telefon: 0 37 31 - 2 22 56
Fax: 0 37 31 - 20 21 40

Redaktion: Ruth Fritzsche, Harry Nestler, Richard Thum, Hans Weiske (verantw.)

Satz, Fotos und Layout: A.Bi.Te
Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske
Birkenstrasse 23b 09569 Falkenau

Verlag und Vertrieb: Eigenverlag und-vertrieb

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co.KG,
Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz

Die „Freiberger LinksWorte“ werden im Internet unter www.linksWorte.de veröffentlicht. Dort sind auch frühere Exemplare der Zeitung aus dem Archiv abrufbar.

Webmaster: Richard Thum

in eigener sache

Auf der Titelseite steht die Wahrheit: vor uns liegt die definitiv letzte Ausgabe der „Freiberger LinksWorte“.

Aber natürlich machen wir weiter!

Im September erscheint die erste Ausgabe der „LinksWorte für Döbeln, Freiberg und Mittweida“. Wir wollen mithelfen, die fast 1000 Mitglieder der LINKEN in diesen drei Kreisen wegen oder eher trotz Kreisgebietsreform auf dem Weg zu einem neuen, schlagkräftigen Kreisverband zu führen.

So schnelllebig ist unsere Zeit. Kaum haben wir die „Freiberger LinksWorte“ im neuen Outfit aus der Taufe gehoben, treten sie schon wieder von der Bühne ab. Aber wir sind überzeugt: es wird eine neue Zeitung für Döbeln, Freiberg und Mittweida kommen, die viele anspricht, deren Herz links schlägt. Da wir alle doch auch ein wenig Nostalgiker sind, haben wir eine ganze Seite der heutigen, definitiv letzten „Freiberger LinksWorte“, deren 17-jähriger Geschichte gewidmet. Erzählt wird diese von Ruth Fritzsche, die von Anfang an dabei war (siehe dazu Seite - 5 - dieser Ausgabe)

editorial

Die neue LINKE ist trotz Sommerloch im Juli und August ganz gut aus den Startblöcken gekommen.

Die Berliner Koalitionäre würden uns am liebsten totscheiden. Besonders den Sozialdemokraten ist es ein Dorn im Auge, wenn Oskar Lafontaine neue Parteimitglieder vorstellt, die aus Gewerkschaften, der SPD und selbst von den Grünen zur LINKEN kommen. Uns scheint, dass die LINKE gegenwärtig besonders auf zwei Politikfeldern punktet: durch ihre offensive Position zur sozialen Gerechtigkeit und gegen Hartz IV sowie durch die klare Haltung zum Afghanistan-Einsatz deutscher Soldaten.

Die neue LINKE in Verbindung mit der im Freistaat anstehenden Verwaltungs- und Kreisgebietsreform bestimmt auch in den nächsten Wochen und Monaten unsere Arbeit im Kreisverband Freiberg. Seit Mitte Juli haben wir einen neuen Landesverband der LINKEN. Einen neuen Kreisverband Freiberg der LINKEN wird es gar nicht erst geben, da wir gemeinsam mit den Kreisver-

bänden Döbeln und Mittweida Ende Oktober die Kreisgebietsreform vorwegnehmen und einen neuen Kreisverband bilden werden. Das ist, wie der Kreisvorsitzende der LINKEN, Achim Grunke, in dieser Zeitung schon mehrfach betonte, kein vorauseilender Gehorsam, sondern Einsicht in eine unausweichliche Notwendigkeit. Die Kreisgebietsreform wird kommen, ob die LINKEN es wollen oder nicht. Der Landtag wird noch vor der Jahreswende endgültig die Weichen stellen und Mitte 2008 werden vollendete Tatsachen geschaffen sein. Die letzte wichtige Aktivität auf dem Wege zum neuen Kreisverband wird die Wahl der Delegierten zum „Gründungs-Delegiertenversammlung“ sein. Wir werden diese Wahlen in den Ortsverbänden Flöha, Freiberg und Brand-Erbisdorf (dieser soll Mitte September gebildet werden) durchführen. Über die Wahlen in den Ortsverbänden werden wir in unserer Septemberausgabe ausführlich berichten, dann allerdings schon im neuen Gewande, mit vier Seiten mehr und auch aus Döbeln, Mittweida, Burgstädt oder Roßwein.

glossiert

Jeder blamiert sich, so gut er kann! Da leben wir im Zeitalter der modernen Informationstechnologie und wissen von den grandiosen Segnungen des Internet. Man könnte eine alte Spruchweisheit durchaus uminterpretieren in: „Zeige mir deine Internetseite und ich sage dir, wer du bist.“

Im Landratsamt Freiberg scheint man alternativ eher nach dem Motto zu verfahren, dass nichts so heiß gegessen wird, wie man es kocht. Vom ersten Eindruck der Webseite her ist man geneigt, zu sagen: „Okay!“. Wie aber ist zu erklären, dass man mit der Aktualisierung - das Nonplusultra einer Webseite - zweimal kläglichst auf die Nase fiel. Einmal wurde schlicht und einfach vergessen, den Übertritt von Herrn Landrat Uhlig aus der Gilde der AUW in die der CDU auf der Website aktuell zu korrigieren und jetzt stellt sich heraus, dass unter dem Stichwort „Abfallwirtschaft“ eine hoffnungslos veraltete Gebührensatzung präsentiert wurde. Fleißige Journalisten, die einen Vergleich der Freiberger Gebührensätze mit Döbeln und Mittweida aufbereiteten, fielen darauf herein und machten den Max.

Inzwischen wird bei der EKF Management-Gesellschaft im Auftrag des Landkreises fieberhaft daran gearbeitet, diesen

Fauxpas vergessen zu machen. Jetzt darf man gespannt auf die dritte Peinlichkeit auf der Website des Landratsamtes Freiberg warten. Denn bekanntlich sind aller guten Dinge drei. (hw)

standpunkte

von unserem Redaktionsmitglied Harry Nestler



(hw) Unter dieser Rubrik hätten sie an dieser Stelle wieder gestanden; die „Standpunkte“ von Harry. Aber gerade in dieser letzten Ausgabe der „Freiberger LinksWorte“ ist er dazu leider nicht in der Lage.

Harry Nestler, der schon über Jahre so untrennbar mit „seiner“ linken Zeitung verbunden ist und dessen „Standpunkte“ inzwischen ein Markenzeichen der „LinksWorte“ sind, erlitt am 19. Juli einen schweren Unfall und befindet sich seitdem auf dem langen Weg der Rehabilitation und der langsamen Verbesserung seines Gesundheitszustandes.

Wir wünschen Harry gute Genesung und freuen uns darauf, wenn er bald wieder seine linken, parteiischen „Standpunkte“ vertritt. Wir brauchen ihn!

Nehmt den Häftlingen nicht ihre Würde - gegen die Leugnung der Selbstbefreiung!

Ein Bericht vom 19. Antifacamp 2007

Durch einige organisatorische Probleme im Vorfeld trafen sich dieses Jahr weniger Antifaschisten in Weimar als sonst. An der Vorbereitung des nächsten Camps sollten sich daher mehr Menschen beteiligen.

Auch in diesem Jahr wurden wieder wichtige Arbeitsprojekte im Lager Buchenwald durchgeführt. Dabei wurden wieder zahlreiche archäologische Relikte entdeckt. Aus der Bahntrasse soll ein Wanderweg zur Gedenkstätte Buchenwald entstehen. Die Gedenkstätte ist zwar damit einverstanden, aber gearbeitet wird an diesem Projekt nur durch eine Weimarer Bürgerinitiative, die wir natürlich gern unterstützt haben.

Schwerpunkt in diesem Jahr waren jedoch die Auseinandersetzungen mit der Gedenkstätte über das Illegale Lagerkomitee und die Selbstbefreiung. Im vergangenen Jahr wurde unsere Kritik mit Bemerkungen: „Wir wüssten nicht, von was wir reden und „Wir sollten uns erstmal in der Ausstellung kundig machen“, abgetan. Der Mitarbeiter, der dies äußerte, ist heute Leiter der pädagogischen Abteilung. Unsere Hauptkritikpunkte: Es fehlt die Vorstellung der Illegalen Lagerorganisation und die authentische Darstellung der Selbstbefreiung. Wichtige Ereignisse des Lagers werden aus dem Zusammenhang gerissen.

Wir nutzen natürlich unsere Gelegenheit dem Mitarbeiter der Gedenkstätte einige unbequeme Fragen zu stellen. So fragten wir ihn: „Warum wird das internationale Lagerkomitee nicht als solches in der Ausstellung benannt?“ Die primitive Antwort lautete: „Diese Organisation hätte so viele verschiedene Namen, dass man nicht wüsste welche man verwenden sollte.“ Nach der Ankündigung, dass die Gedenkstätte ihre Ausstellung im nächsten Jahr neu gestalten wird, fragten wir ob dann immer noch der unsägliche Begriff „Kommunistische Geheimorganisation“ für den Widerstand im Lager stehen wird. Er hielt das für sehr wahrscheinlich. Zu einem Eklat kam es, als er erklärte, dass die Ausstellung im Museum im Glockenturm die Teuerste der gesamten Gedenkstätte wäre. Dies veranlasste ein Teilnehmer des Camps zu bemerken: „Früher war dieses Gebäude das Klo am Glockenturm, das heißt, die Geschichte der DDR wurde aufs Klo verbracht und wenn es darum geht die DDR zu diskreditieren dann ist auch genug Geld da!“ Bemerkenswert war auch die Mitteilung, die Gedenkstätte sammle Vorschläge für die Neugestaltung der Ausstellung. Wir rufen alle Antifaschisten auf diesen Wunsch der Gedenkstättenleitung nachzukommen und sie förmlich mit konkreten Vorschlägen zuzuschütten! Wir haben uns in den folgenden Tagen des Camps die Ausstellung sehr genau angesehen und halten auch danach alle Kritikpunkte aufrecht. Was soll in Buchenwald passieren: Es werden Ereignisse der Geschichte des Lagers Buchenwald durch Berichte über einzelne Personen dargestellt. Es gab also einzelne gute Menschen, aber keine Organisation. Spontan entschlossen wir gegen diese Geschichtsfälschung zu protestieren. Unter den Losungen: „Nehmt den Häftlingen nicht ihre Würde - gegen die Leugnung der Selbstbefreiung!“ und „Gegen die Umdeutung der Geschichte - die Selbstbefreiung achten!“, demonstrierten wir vor dem Eingang des Lagers Buchenwald und anschließend mit einer Spontandemo durch Weimar. Dabei gab es viele Gespräche mit Bürgern Weimars und Touristen. Skeptiker wurden in vielen Einzelgesprächen überzeugt. Über tausend Flugblätter wurden verteilt und gelesen!

Wir fordern von der Gedenkstätte:

- Die eindeutige Darstellung des ille-

galen Widerstandes und des Wirkens des Internationalen Lagerkomitees!

- Die eindeutige Darstellung der Selbstbefreiung!
- Die Mörder Ernst Thälmanns zu benennen!

Aufgeschrieben von der Jugendgruppe VVN-BdA Freiberg/BED

Ein Besuch in Mittelbau Dora

Angeregt durch ein Interview des Sohns von Albert Kuntz in der Jungen Welt fuhren ca. 20 AntifaschistInnen aus dem Camp nach Nordhausen zum Konzentrationslager Mittelbau Dora. Mit einem Transparent: Widerstand darstellen! unterstützten wir die Forderung des Sohns von Albert Kuntz. Unser Flugblatt fand bei Besuchern reges Interesse. Nur eine Mitarbeiterin der Gedenkstätte hatte kein Interesse, sie zerknüllte das Papier und warf es weg. Es ist tatsächlich war: Kein Wort über Widerstand! Kein Wort über eine illegale Organisation! Kein Wort über Albert Kuntz und Genossen! Dafür aber Bildbände über die „Gestapo“ und die „Waffen-SS“! Welch eine Verhöhnung des Leidens und Sterbens von tausenden Häftlingen in Mittelbau Dora. Wir bitten alle Antifaschisten in Deutschland und Europa sich dem Protest des 19. Antifacamps Weimar anzuschließen. Der Aufruf kann unter folgender Mailadresse abgerufen werden: jg.vvn-freiberg@gmx.de

Mandy Heinzig

Zum Nachdenken

Deutschland ist eine anatomische Merkwürdigkeit: Es schreibt mit der Linken und tut mit der Rechten.

Kurt Tucholsky

Den Armen gegenüber ist Gott schon immer ungerecht gewesen.

Jean-Paul Marat

Wer über jeden Schritt lange nachdenkt, der steht sein Leben lang auf einem Bein.

Chinesisches Sprichwort

Soziales Engagement in Freiberg - nicht nur von der neuen LINKEN

Wir wollen diese letzte Ausgabe der „Freiberger LinksWorte“ nutzen, um an einigen wenigen Beispielen aus Freiberg deutlich zu machen, wie viel Engagement gegen sozialen Kahlschlag, gegen um sich greifende menschliche Kälte und für soziale Gerechtigkeit es auch ohne die und neben der LINKEN gibt. Das unterstreicht gerade die Notwendigkeit, mit engagierten Menschen zu gemeinsamen Aktionen zu kommen, vertreten sie Gewerkschaften, verschiedenste Wohlfahrtswerke, den Mieterbund oder wen auch immer - allerdings bei einer strikten Abgrenzung nach Rechts. Zählen sollten nicht Meinungsverschiedenheiten in dieser und jener Frage, sondern das Verbindende!

Wir werden diese kleine Serie in den folgenden Ausgaben der neuen „LinksWorte für Döbeln, Freiberg und Mittweida“ fortsetzen. Ganz in diesem Sinne engagieren sich auch der Runde Tisch für soziale Gerechtigkeit (dazu äußert sich Genosse Werner Krumpfert in dieser Ausgabe) und andere regionale Bündnisse. (red)

Heute berichten wir von drei Projekten des sozialen Engagements in Freiberg, die mit den Namen von Kirsten Hutte und Elfriede Schreiter eng verbunden sind. Sie engagiert sich im Projekt „lebendige Freiburger Bahnhofsvorstadt mit LOS“. Dabei verbirgt sich hinter „LOS“ das aus Mitteln der EU und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt „Lokales Kapital für soziale Zwecke“. Darüber hinaus ist Kirsten Hutte Chefin des **Lichtpunkt e.V.**, der in Freiberg ebenfalls Ansprechpartner für sozial Schwache und an den Rand gedrängte Menschen ist. Schließlich auch einige Worte zum **eingeschriebenen Verein „Esther-von-Kirbach“**.

Bevor wir zum LOS-Projekt Bahnhofsvorstadt kommen, einige etwas weiter gefasste Bemerkungen. In unserer von zum Teil unsinnigen Abkürzungen und Anglizismen geprägten Zeit wird aus „Bahnhofsvorstadt“ natürlich „BAVO“! Die BAVO Freiberg profitiert von insgesamt drei Förderprogrammen von Stadt, Land und Bund. Wir wollen das komplizierte Geflecht etwas entwirren: Das Programm „soziale Stadt“ setzt verrangig auf investive Maßnahmen im Bereich öffentlicher Freiflächen, ein BID-Pilotprojekt „Post- und Bahnhofstraße“ beabsichtigt die Existenzsicherung und Schaffung von Perspektiven für die ansässigen Gewerbetreibenden und das LOS-Projekt bietet Mikroprojekte für sozial Bedürftige - wobei wir beim eigentlichen Thema wären.

Das im Juli 2003 gestartete Projekt „Lebendige Bahnhofsvorstadt - mit LOS“ hat am 30. Juni 2007 seine 4. Förderperiode abgeschlossen. In der lokalen Koordinierungsstelle im Rathaus war zu erfahren, dass die für die 5. Förderperiode ab 01.07. 2007 eingereichten Maßnahmen noch der Zustimmung durch



Freiberger Türme, Dächer, Laternen und Erker

die zuständigen Stellen harrt. Dennoch ist man optimistisch, dass alle neuen Förderprojekte genehmigt und die Fördermittel fließen werden. Bereits begonnen hat ein Pflegeprojekt des Tagestreffs Fischerstraße 26 des Adventswohlfahrtswerkes. Die Nutzer dieses Tagestreffs - vorwiegend Langzeitarbeitslose - säubern Grünflächen und leisten damit einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Aktion „Sauberes Freiberg“.

Von den insgesamt seit 2003 in Angriff genommenen über 50 Förderprojekten werden der Wohngebietstreff in der Schillerstraße 3 und der Werkstatttreff des Adventswohlfahrtswerkes in der Silberhofstraße 9A weitergeführt. Neu in Angriff genommen wird die Ausbildung von Wanderleitern für bergbauhistorische Führungen - eine ausgezeichnete Initiative, wenn diese Wanderleiter später auch die notwendigen Aufträge zur Führung interessierter Gäste erhalten.

Um die „lebendige Bahnhofsvorstadt“ kümmert sich besonders Kirsten Hutte. Monatlich erscheint ein mehrseitiger Veranstaltungplan mit Einzel- und Dauerangeboten sowie der Rubrik „Was ist sonst noch los in der Bahnhofsvorstadt?“ Regelmäßig dienstags von 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr ist Kirsten Hutte vor Ort - im **Stadtteiltreff in der Schillerstraße 3** - anzutreffen. Ein Beispiel für die vielfältigen Themen im Stadtteiltreff: Durch den Arbeitskreis Ausländer- und Asyl e.V. wird Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder organisiert.

Ansonsten wirken Kirsten Hutte und Heike Buschbeck im **Lichtpunkt e.V.**, der in der **Paul-Müller-Straße 78** seinen Sitz hat. Im gleichen Gebäude befindet sich auch der eingeschriebene **Verein „Hoffnung Nadeshda“**, der sich unter Verantwortung von Birgitt Falkenhain vor allem der beruflichen Integration von SpätaussiedlerInnen widmet. Dazu werden Deutsch zur Berufsorientierung, Rundtischgespräche und Familienkreise und das „individuelle Berufswegefinden“ organisiert.

Wer von uns kennt Details aus dem Leben von Esther von Kirchbach? Als Älteste von vier Kindern des späteren sächsischen Kriegsministers Adolph von Carlowitz, als Publizistin, Dichterin und Pfarrfrau der bekennenden Kirche und Initiatorin einer Eheberatung in Dresden war sie eine der führenden Gestalten der Frauenbewegung vor dem 2. Weltkrieg. Gemeinsam mit ihrem Mann trat sie gegen die Gleichschaltung der Kirche durch die Nationalsozialisten ein. Sie nahm 1945 Flüchtlinge in ihr Pfarrhaus in Freiberg auf. 2002 wurde sie durch eine Briefmarke der BRD für ihr Lebenswerk gewürdigt. **Der nach Esther von Kirchbach benannte Verein in der Fischerstraße 28** pflegt ihr Andenken. Besonders widmet sich Elfriede Schreiter mit ihren Mitstreiterinnen der beruflichen Integration von Frauen aus einer Gewaltbeziehung. Regelmäßig lädt der Verein montags zum Cafe mit Vorträgen und Gesprächen ein.

Eine besonders aktive Rolle bei der Einbeziehung der Jugend spielt das **Christliche Jugenddorf Chemnitz/Außenstelle Freiberg** mit seinem Leiter Dr. Michael Düsing mit Sitz in der **Domgasse 2a**. In der **Langen Straße 34** schließlich hat der **Jugend-Contact Punkt JC** seinen Sitz und lädt mehrfach in der Woche zur „Cafezeit“ ein. (hw)

„Über siebzehn Jahre „Freiberger LinksWorte“ - ich war immer dabei !!!“

In der Fortschreibung werden wir im August 2007 die **Nummer 242** der Freiberger LinksWorte erreichen. Zuerst erschien das „Freiberger Blätt`l“, dann „321 Linksworte“, dann Freiberger „321 - Linksworte“ bis zur Nr. 232 und schließlich nur noch „Freiberger Linksworte“. Ich habe zwar nicht ganz von Anfang an in der Redaktion der Zeitung mitgearbeitet, - das waren zuerst die Genossen Dietrich Bicher und Thomas Fontana - ich habe aber meiner Ansicht nach den Impuls zum Entstehen des Freiberger Blätt`ls gegeben. Als ich im August 1990 in Dresden in den Besitz des Dresdner Blätt`ls kam - was meiner Meinung nach heute noch so heißt - habe ich beim Besuch im

war dies auch zeitlich zu schaffen. Danach hat sich Genosse Grunke mit der Redaktion befasst und da ich seit dieser Zeit regelmäßig ehrenamtlich in der Geschäftsstelle wirkte, haben zuerst Achim Grunke und ich - unterstützt durch unseren dann noch viele Jahre tätigen Drucker, Genossen Hubert Petermann - an der Gestaltung der Linksworte gearbeitet. Mit der Neuformierung des größeren Kreisverbandes Brand-Erbisdorf, Flöha und Freiberg ab 1993 wurde die Verteilung auf die Bereiche Brand-Erbisdorf und Flöha ausgedehnt. Wenn es in den Anfangsmonaten nur ein rein terminliches Blatt war, änderte sich das ganz schnell. Es war z.B. sehr notwendig, dass sich

über ihre oft fleißige Arbeit in den Kommunen in den Linksworten zum Ausdruck kommt.

In der Nr. 100 vom 20.09.1995 machte unser leider zu früh verstorbener Genosse Rainer Vogel, ein erfahrener PDS-Stadtrat in Chemnitz und Mitarbeiter von MdL Genossen Dr. Eberhard Langer, auf dieses Problem aufmerksam. Gleichzeitig konnten wir aber diese fünf Jahre PDS auch für den Kreisverband Freiberg positiv bewerten. Das betraf ganz besonders die sich entwickelnden Ergebnisse bei den nun schon mehrmals geführten Wahlkämpfen auf Stadt/Gemeinde-, Kreis- Landes- und Bundesebene. Wir nahmen uns zu Herzen „Kopf hoch und nicht die Hände“ und wurden zur



Kreisvorstand den beiden genannten Genossen dieses Blätt`l vorgelegt und die Meinung vertreten, man könnte doch in Freiberg auch so etwas herausgeben. Dies wurde befolgt und siehe da die Nr. 1 erschien am 24.09.1990. Natürlich war dieses Blätt`l in ihrer damaligen Aufmachung kein Presseorgan im herkömmlichen Sinne, sondern es war einfach als wichtiges Informationsblatt für die Genossinnen und Genossen im damaligen Kreis Freiberg - noch ohne Brand-Erbisdorf und Flöha - gedacht. Wir hatten damals noch viele Mitglieder auch in den umliegenden Gemeinden und diese mussten, weil wir ja völlig aus den offiziellen Medien verbannt wurden, doch zumindest darüber informiert werden, was bei der PDS Freiberg los ist. Sie erschienen zuerst zweiwöchentlich. Da bis Mitte/Herbst 1991 noch die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter arbeiten konnten,

unsere beiden Vorsitzenden zur Ausgabe am 01.11.1990 mit dem sogenannten Finanzskandal beschäftigen mussten. Sie gaben mit ihrem Beitrag Hoffnung und Zuversicht, der Partei weiter die Treue zu halten und machten auf den bevorstehenden Wahlkampf zur Bundestagswahl am 02.12.1990 aufmerksam, wobei es auch mit unserer Wahlkampfhilfe gelang, 4 sächsische Abgeordnete in den 12. Deutschen Bundestag zu bringen. Es war nicht viel, aber doch ein gelungener Anfang, trotz der ständigen Anfeindungen. Es gab in der weiteren Folge viele notwendige praktische und theoretische Abhandlungen zum Fortbestehen der PDS. Was jedoch leider zu kurz kam - das müssen wir zum Teil heute auch noch feststellen - dass über das Leben in der Partei, ganz besonders von den kommunalen Mandatsträgern der Partei viel zu wenig

Partei der „Kümmerer“. „Eine Partei für den Alltag und nicht nur für Wahltage“. Ich nenne hier nur den von Anfang 1991 an regelmäßig durchgeführten Rentenservice, der zum Teil auch noch in der Gegenwart in Anspruch genommen wird.

Durch die veränderte vierwöchentliche Ausgabe erschien die **Nr. 200 am 09. Februar 2004, also erst neun Jahre später**. Wenn auch die Linksworte nach wie vor manuell angefertigt wurden, so hat sich sowohl vom Inhalt als auch vom äußeren Aussehen her doch einiges geändert. Wichtig dabei war die professionelle Unterstützung durch die ehemaligen Redakteure der „Freien Presse“ Karl-Marx-Stadt, Karl Grandissa und Harry Nestler. Das war eine wirkliche Bereicherung. Genosse Nestler gehört bis zur Gegenwart noch zum Redaktionskollektiv. So konnten wir in der 200. Ausgabe einschät-

Der Kreisverband Freiberg der LINKEN - auf dem Weg nach Mittelsachsen

zen: „Mit der vorliegenden 200. Ausgabe unserer Linksworte haben wir ein Ziel erreicht, das wir zum Start am 24.09.1990 kaum für möglich hielten. Denn in dieser Zeit und in den zurückliegenden Jahren hat sich politisch viel verändert.

Alles, was mit der Ausgabe der Linksworte zu tun war und ist, geschieht mit Hilfe unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter, die uns bei der Zusammenstellung und inhaltlichen Gestaltung geholfen haben. Sie übermittelten Informationen, Berichte und Erfahrungen aus ihrer Parteiarbeit in den Basisorganisationen und Parteigremien sowie aus den Kommunalparlamenten.....“

Die Nr. 232, erschienen am 04. Oktober 2006, waren die letzten manuell angefertigten Linksworte. Der bevorstehende Parteierneuerungsprozess – das Zusammengehen der Linkspartei.PDS mit der WASG – welcher mit der Wahl einer Bundestagsfraktion mit 8,7 % der Wählerstimmen im September 2005 seinen Anfang nahm, und die bevorstehende Kreisgebietsreform, ließ uns im Kreisvorstand darüber nachdenken, wie wir mit unseren Linksworten noch besser in die Öffentlichkeit kommen. Die bisherige technische Gestaltung und das Layout der Linksworte waren dafür ungeeignet. So ließ es unser Drucker nicht zu, dass wir z.B. mit Bildmaterial arbeiten konnten. Und so erschien **mit der Nr. 233, veröffentlicht am 14. November 2006,** ein völlig neuer Typ Freiburger Linksworte mit 8 Seiten Format A 4 in guter Drucktechnik und endlich mit guten Bildern.

Nach den Worten unseres Vorsitzenden, Genossen Dr. Achim Grunke, der ein Geleitwort für die in neuem Gewand erschienenen Linksworte schrieb, stellen wir uns vor, die „Linksworte“ zu einer lokalen Zeitung der gesamten politischen Linken im Kreis Freiberg zu entwickeln, getragen von der im Juni 2007 gegründeten Partei „DIE LINKE“

Die Redaktion der Linksworte, die nun **ab September 2007 mit der Nr. 243 - 17. Jahrgang** - die Linksworte, wie bereits abgesprochen, auf die bisherigen Kreise Mittweida und Döbeln mit 12 Seiten ausdehnen will, freut sich auf die zugesagte aktive Mitarbeit in der Redaktion aus den beiden genannten Kreisen. Nur durch eine vielfältige aktive Mitarbeit vieler Genossinnen und Genossen und auch anderer linker Leser aus dem neu zu bildenden Großkreis wird unsere Zeitung noch interessanter. Natürlich ist bei der Herausgabe der Zeitung auch auf die Kosten zu achten und deswegen sind Spenden unserer Leser sehr willkommen.

Am Ende danke ich im Namen der Redaktion allen, die uns in den letzten 17 Jahren aktiv durch Wort, Schrift und Mitarbeit bei Redaktion und Druck zur Seite standen.

Mein persönlicher Dank gilt im besonderen Dietrich Bicher, Thomas Fontana, Achim Grunke, Karl Grandissa, Harry Nestler, Hans Weiske und Hubert Petermann.

Aufgeschrieben von Ruth Fritzsche

In wenigen Wochen sind in einem neuen Kreisverband. Wie er zunächst heißen wird und wo die Kreisgeschäftsstelle ihren Sitz haben wird, sind vorerst zweitrangige Fragen. Auf die aktuelle Situation - reichlich zwei Monate vor der Wahlversammlung (oder Delegiertenberatung) - geben wir im folgenden Auskunft.

Unsere künftige Struktur und Stärke

Der neue Kreisverband wird mit fast 1.000 Genossinnen und Genossen an den Start und auf den Weg in die Verwaltungs- und Kreisgebietsreform gehen. Davon werden knapp 300 aus dem Kreis Döbeln und jeweils knapp 400 aus den Kreisen Freiberg und Mittweida kommen. Zu zukünftigen Wahlen werden in Döbeln drei und in Freiberg und Mittweida jeweils sechs Wahlkreise gebildet.

Ersprechend der Satzung der LINKEN wird sich der neue Kreisverband in Ortsverbände und - wo gewollt - in Basisgruppen gliedern. Auf dem Territorium unseres Kreisverbandes werden sich nach Lage der Dinge drei Ortsverbände bilden bzw. haben das bereits getan.

Unsere programmatischen Ziele

Dazu fand am 21. Juli in Döbeln eine Klausurberatung statt. Vereinbart wurde, dass sich der neue Kreisverband ein Programm und ein Statut gibt. Beide Dokumente werden bis zur Delegiertenberatung am 27. Oktober vorliegen und Grundlage für die Diskussion in den Ortsverbänden und Basisgruppen bilden. Aus dem Programmwurf heraus werden kurze und griffige **Leitlinien** formuliert, die dort beschlossen werden und Grundlage für den Wahlkampf im ersten Halbjahr 2008 bilden werden.

Diese Leitlinien sollten - so die Klausurberatung - sein:

- **gerechte Gesundheits- und Sozialpolitik**
- **Bildung und Kultur für alle**
- **Nahverkehr und Infrastruktur im Interesse der Menschen**
- **auf Ökologie orientiertes Wirtschaften**
- **demokratische und antifaschistische Strukturen**



Schnappschuss von der Programm-Klausur in Döbeln am 21. Juli

Ortsverband Freiberg mit dem Vorsitzenden Johannes Gyarmati

Ortsverband Flöha mit dem Vorsitzenden Hans-Jürgen Kühn

Der Ortsverband Brand-Erbisdorf wird sich Mitte September konstituieren

Gleichermaßen erfolgt die Gliederung in Ortsverbände in den bisherigen Kreisen Döbeln und Mittweida.

In diesen drei Ortsverbänden werden im September die insgesamt etwa 38 Delegierten (abhängig von der Mitgliederzahl zum Stichtag) für die Delegiertenberatung am 27. Oktober in Mittweida gewählt.

DIE LINKE Sachsens am Start?
Eine kritische Nachbetrachtung zum Landesparteitag in Chemnitz

von Michael Matthes, Niederschöna

So sehr wie sich diejenigen, denen das Herz links schlägt und die all die Jahre nach der „Wende rückwärts“ ihre Überzeugungen nicht aufgegeben haben, Genugtuung empfinden können, weil im vereinigten Deutschland wieder linke Politik mit Nachdruck möglich ist – so sehr muss man nachfragen, ob der sächsische Landesverband – der zahlenmäßig stärkste in Deutschland – auch der politisch stärkste sein wird. Die Umstände, unter denen die beiden richtungsweisenden Dokumente „Die politisch-programmatische Gründungserklärung“ und die Satzung verabschiedet wurden, lassen

Zweifel aufkommen, ob DIE LINKE Sachsens den Erwartungen der Bürger auf Veränderungen im Lande und der Bereitschaft der Bürger, in und außerhalb der neuen Partei an Veränderungen mitzuwirken, gerecht werden wird.

Man kann davon ausgehen, dass die vier Fünftel der Bevölkerung, die sich durch die politischen Parteien – darunter auch die vormalige Linkspartei – nicht mehr vertreten sehen, und dass die Hälfte der Wählerschaft, die auf ihr Wahlrecht verzichtet, weil es „nichts“ zu wählen gibt, an die Seite DERLINKEN treten, wenn diese neue Partei eine Partei zum Anfassen und Mitmachen wird. Absolute Mehrheiten und eine linke Ministerpräsidentin sind keine Utopie. Das müsste aber schon am formulierten Willen der Partei erkennbar sein. Diesem Anspruch wird das erste Politikpapier der neuen Partei nicht gerecht.

Schon der erste Satz gehört in den Giftschrank. „Nun ist es geschafft.“ steht da geschrieben. Das klingt nach einem Erleichterungsseufzer von bisherigen Postenbesetzern und hinzugekommenen Postenjägern. Für eine Partei im Aufbruch taugt er nicht. DIE LINKE beginnt sich gerade erst warmzulaufen, sie ist noch nicht an der Startlinie, geschweige denn, dass es „geschafft“ ist. DIE LINKE braucht Politik an der Basis, besser noch im Volk. Dort kann man aber mit einem Wunschzettel schöner Forderungen und Absichten bei niemandem landen. Damit bleibt DIE LINKE (Man darf hoffen: vorerst) den Nachweis schuldig, dass sie sich auf den Weg zu einer Partei des Volkes gemacht hat.

In den Satzungsentwurf hatten sich die beiden Vorstände der vormaligen Linkspartei.PDS und der vormaligen WASG ein Gremium, genannt Landesausschuss, geschrieben, mit dem sie hätten an der Partei vorbei agieren können. „Gott sei Dank“ rochen die Parteitagsdelegierten den Braten und lehnten dies per Beschluss ab. Und nun zeigte sich, welche Hunde getroffen bellten. Der engere Kreis der vormaligen WASGler, die sich nicht genug damit tun konnten, nunmehr „Genossinnen und Genossen“ zu sein, (Der Verfasser weiß, von wem er spricht, denn er ist selbst erst seit 16. Juni wieder Genosse.) spielte seine schon in der WASG geübte üble Rolle weiter und putschte. Mit der Drohung, bei der nach Linkspartei und WASG getrennten Abstimmung über die Satzung gegen diese zu stimmen und damit den Parteitag platzen zu lassen, wollte er den „Landesausschuss“ zurückholen. Die Missachtung des Parteitages ging soweit, dass sich eine Kungelrunde zu Beratungen zurückzog, und die Parteitagsdelegierten stundenlang bis nach Mitternacht warten ließ. Dem Vernehmen nach setzten sich dann einige beherzte Genossen hin, formulierten die Satzung gemäß dem zuvor gefassten Parteitagsbeschluss um und legten ihn zur Beschlussfassung auf den Tisch. So haben wir nun eine gültige saubere Satzung. Diese ausführliche Schilderung der Begleitumstände sollte uns alle, die wir nun in einem Boot sitzen, sehr wachsam machen.

Eine Bestandsaufnahme zum Runden Tisch für soziale Gerechtigkeit gegen Sozialabbau

von Werner Krumpfert, Freiberg

Am 30.09.2007 jährt sich zum vierten Mal der Tag, an dem sich drei Mitglieder der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde an die im Kreis tätigen

Unsere Jubilare

Unsere Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unseren Hochbetagten gratulieren wir ganz herzlich!

In den nächsten Wochen wird aus diesem Anlass gefeiert bei:

Wally Hönig	19.08.1921	Großhartmannsdorf
Karlheinz Götze	22.08.1930	Flöha
Richard Lange	22.08.1920	Freiberg
Horst Becker	23.08.1925	Freiberg
Erika Schindler	24.08.1925	Eppendorf
Johanna Micklisch	26.08.1922	Flöha
Eva Steinhardt	26.08.1932	Freiberg
Margarete König	03.09.1927	Freiberg
Edith Schulz	05.09.1928	Wendisch-Rietz
Dieter Hähnel	12.09.1937	Freiberg
Gisela Erler	12.09.1927	Mulda
Erika Bertram	13.09.1942	Langenau
Lothar Kötzsch	14.09.1932	St. Michaelis
Walter Ledig	14.09.1920	Lichtenberg
Sonja Hahn	15.09.1924	Freiberg



Sozialverbände mit der Bitte wandten, einen gemeinsamen Sozialkonvent gegen die von der Schröder-Regierung beschlossene Agenda 2010 zu gründen. Die Schröder-Fischer-Regierung hatte im Bündnis mit der CDU/CSU die größten Angriffe auf die Lebens- und Arbeitsverhältnisse sowie die allgemeinen Rechte der Bürgerinnen und Bürger seit dem 2. Weltkrieg beschlossen. Von einigen Ausnahmen abgesehen, waren viele bereit ihre Kraft gegen diesen Sozialabbau mit einzubringen, um im geschlossenen Verbund die Wirksamkeit der Proteste zu erhöhen. Dieser Sozialkonvent wurde am 09.10.2003 gegründet.

In einem Statut grenzten sich die Mitglieder, die sich den Namen „Runder Tisch für soziale Gerechtigkeit – gegen Sozialabbau“ gaben, von rechtem Gedankengut und jeglichem Rassismus ab.

Im Mittelpunkt der monatlichen Beratungen standen jetzt die Proteste gegen die Hartz-IV-Gesetze., themenbezogene Veranstaltungen in Form von Bürgerforen, z.B. zur so genannten Gesundheitsreform, Aussprachen mit betroffenen Bürgern sowie umfangreiche Informationstätigkeiten über die Info-Stände und Flugblattaktionen an Brennpunkten der Stadt und des Kreises Freiberg. Der Runde Tisch rief zu allen Großdemonstrationen auf, die sich gegen den Sozialabbau richteten. Gemeinsam mit Sponsoren wurde durch Bereitstellung von Fahrtmöglichkeiten die Voraussetzung geschaffen, dass sich Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Freiberg umfangreich daran beteiligen konnten.

Die über 30 durchgeführten so genannten Montags-Demonstrationen mit einem guten Start am 24.08.2004 setzten eine umfangreiche Organisationsarbeit voraus, die von den Mitgliedern wöchentlich geleistet wurde. So die Anmeldung der Demos beim Ordnungsamt, die Gewinnung von Referenten, Anfertigung von Aufrufen an die Bevölkerung usw. Es wurde Hilfe und Unterstützung gegeben bei der Ausfüllung der umfangreichen Fragebögen

für die von Hartz-IV betroffenen Bürgerinnen und Bürger, Formulierung von Widersprüchen, bei der Einreichung von Musterklagen ötzs Sozialgericht. Über all diese Maßnahmen wurde ein umfangreiche Pressearbeit geleistet.

Die Gewinnung junger Bürger für die Mitarbeit am Runden Tisch ermöglichte es, dass sich ältere Mitglieder aus der unmittelbaren Verantwortung zurückziehen konnten und sich neue Formen der Organisation entwickelten. Hervorgehoben werden muss die Zusammenarbeit mit dem Brennpunkt e.V., Brand-Erbisdorf und die Informationstätigkeit über das Internet. Als enger Verbündeter stellt die Volkssolidarität ihre Räume zur Verfügung. Im Laufe der Zeit haben sich neue Talente entwickelt. Das betrifft z.B. Richard Thum, Regina Schulz, Mathias Schreiter, Sven Weichelt.

Die unmittelbare Mitarbeit der Gewerkschaften war dem Runden Tisch sehr wichtig. Leider gab es hierzu nur ein geringes Echo, was z.B. die Wahrnehmung der Einladungen zu den Beratungen des Runden Tisches betraf. Unsere Bemühungen, die Veranstaltungen zum 1. Mai 2006 und 2007 gemeinsam mit der Gewerkschaft voll inhaltlich durchzuführen, waren leider nicht von dem Erfolg gekrönt, den wir uns versprochen haben.

Auch die Mitarbeit der verschiedensten kirchlichen Verbände und Einrichtungen, die anfangs von der Diakonie wahrgenommen wurde, ist zur Zeit nicht gegeben. Deshalb ist es erforderlich, seitens des Runden Tisches neue Wege zu beschreiten. Das Statut besagt eindeutig, mit allen sozialen Organisationen und Verbänden sowie demokratischen Parteien die Zusammenarbeit zu suchen.

Die Mitglieder des Runden Tisches sind sich darüber im klaren, dass angesichts der weiterhin zu erwartenden sozialen Ungerechtigkeit für die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger der vor vier Jahren begonnene Weg fortgesetzt und in bestimmten Positionen neu belebt werden muss.

termine

August 2007

- 15.08. 14:00 Uhr *Mittwochs-Cafe - Absprache des Themenplans für das 2. Halbjahr und Bericht zum 1. Parteitag*
- 15.08. 17:00 Uhr *Beratung mit den Vorsitzenden der BO in Brand-Erbisdorf, Dr. W.-Külz-Str.10*
- 18.08. 10:00 Uhr *Ehrung von Ernst Thälmann zum 63. Jahrestag seiner Ermordung; Ehrenmal in Freiberg, Meißner Ring*
- 23.08. 14:00 Uhr *öffentliche Redaktionssitzung zur Herausgabe der ersten Nummer der „LinksWorte aus Döbeln, Freiberg und Mittweida“*
- 28.08. 15:00 Uhr *Beratung der Senioren-AG in Freiberg, Bebelplatz 3*
- 28.08. 16:30 Uhr *Beratung mit den Vorsitzenden der BO des Ortsverbandes Freiberg; Freiberg, Bebelplatz 3*
- 29.08. 14:00 Uhr *Mittwochs-Cafe - nach neuem Plan (siehe 15.08.); Freiberg, Bebelplatz 3*
- 29.08. 18:00 Uhr *Beratung des Runden Tisches; Freiberg, Färbergasse 5*
- 30.08. 19:00 Uhr *Koordinierungsberatung der KV Döbeln, Freiberg und Mittweida; Kreisgeschäftsstelle Mittweida*

September 2007

- 03.09. 18:00 Uhr** **Beratung Kreisvorstand; Freiberg, Bebelplatz 3**
- 06.09. 15:00 Uhr *Sprechstunde MdL Elke Altmann in Brand-Erbisdorf; Dr.-W.-Külz-Str. 10*
- 08.09. 10:00 Uhr *Mitgliederversammlung im Ortsverband Freiberg zur Wahl der Delegierten zur Delegiertenkonferenz am 27.10. in Mittweida*
- 09.09. 10:00 Uhr *Ehrung der antifaschistischen Widerstandskämpfer in Brand-Erbisdorf, Freiberg und Oederan*
- 12.09. 14:00 Uhr *Mittwochs-Cafe; Freiberg, Bebelplatz 3*
- 13.09. 15:00 Uhr *Sprechstunde MdL Elke Altmann in Freiberg, Bebelplatz 3*
- 15.09. 07:00 Uhr** **Abfahrt zur Großdemonstration für den Rückzug der Bundeswehr aus Afghanistan in Berlin**
Freiberg, Busbahnhof Roter Weg

Termine BrennPoint e.V. (August/September 2007)

Mittwoch, 29. August, 19 Uhr

Ausstellungseröffnung
„Wildes Wetter“ von André Spillner

Dienstag, 4. September, 19:30 Uhr

Öffentliche Fraktionssitzung
Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Brand-Erbisdorf

Sonnabend, 15. September 2007

Fahrt nach Berlin zur Großdemonstration gegen den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr

Regelmäßige Veranstaltungen in den Vereinsräumen:

Dienstags ab 9 Uhr – gemeinsames Frühstück
Mittwochs ab 14 Uhr – Sozialberatung

Darüber hinaus bieten wir innerhalb unserer Öffnungszeiten die Möglichkeit; ein PC-Kabinett mit Internetzugang zu nutzen. Ein umfangreiches Angebot an Zeitungen und Büchern kann ebenfalls genutzt werden.

BrennPoint e.V.

Dr.-W.-Külz-Str. 10
09618 Brand-Erbisdorf
Tel: 037322/50623
Fax: 037322/2286
www.brennpunkt-bed.de
info@brennpunkt-bed.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-21 Uhr

Reaktion auf den Aufschrei zur Abwanderung vor allem junger Frauen aus Ostdeutschland

von unserem Leser Joachim Link (Freiberg)

Obwohl es uns schon lange stört, es einen stets erneut empört, wie man Befürchtungen kalt ignorierte, die Meinung derer strikt negierte, die kommen sahen, was geschieht, z.B. Menschen aus dem Osten in den Westen zieht, was die Statistik nun beweist und dazu führen wird, dass Ostdeutschland entvölkert wird und gleichzeitig vergeist.

Doch selbstgefällig, kurz und knapp tat man borniert jedwede Warnung ab. Mit man sind die Politiker gemeint, die Denken in Klischees vereint.

Im Bundesalltag hatten sie Routine sich erworben. Mit dieser war der Blick für Ungewohntes offenbar gestorben. Das haben 17 Jahre Einheit uns bewiesen – wie oft blieb nichts als heiße Luft von dem, was vorher wurde hoch gelobt und angepriesen.

Freiberg, im Juni 2007

Neues von Otto dem Reichen



Nachdem Otto in einer unseren früheren Ausgaben bereits als Schirmherr für die neue LINKE auftrat, hat er sich jetzt zu den zu erwarteten enormen Preissteigerungen für Molkereierzeugnisse zu Wort – besser gesagt – zur Geste gemeldet. Auf die Frage des legendären Käse-Maik, was er von dieser Preistreiberi hält, wendet sich Otto mit Grausen.